

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 87 (1969)
Heft: 3

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



H. LAUCHENAUER

Masch.-Ing.

1882 1968

Im Pumpenbau schuf unser SIA-Kollege bahnbrechende Neuerungen. Als Markstein in seiner Geschichte gelten die nach seinem Namen genannten selbstansaugenden, ventillosen Zentrifugal-Pumpen. Mit dieser Erfindung hat er sich besonders in Baufach- und Industriekreisen, sowohl im In- wie im Ausland, bleibende Verdienste erworben. Die ETH hat seine Verdienste um die Entwicklung der selbstansaugenden Pumpen dadurch gewürdigt, dass sie eine Pumpe System Lauchenaue als Modell für den experimentellen Unterricht an der Abteilung für Bauingenieure verwendet.

Nicht allein die hervorragende berufliche Tüchtigkeit, vielmehr noch die menschlich-gütige Seite seines Charakters machte Hermann Lauchenaue zum idealen Vorgesetzten. Als persönlicher Freund des Urwalddoktors Albert Schweitzer hatte auch er seinen Mitmenschen gegenüber stets eine hilfsbereite Hand.

† **Rudolf Schwarz**, dipl. Arch., SIA, GEP, von Deutschland, geboren am 26. Nov. 1938, ETH 1958 bis 1962, ist am 13. Dez. 1968 gestorben. Er hatte noch ein Jahr Postgraduate Studies am Georgia Institute of Technology in Atlanta betrieben, wo er Mitglied der Honorary Society $\pi\sigma\delta$ wurde, ehe er Ende 1963 seine berufliche Tätigkeit in Lugano aufnahm, aus der ihn eine kurze Krankheit jäh hinweggerafft hat.

† **Georges Denninger**, dipl. Arch., GEP, von Zürich, geboren am 26. Juli 1894, ETH 1913 bis 1918, Inhaber eines Architekturbüros in Zürich, ist am 2. Januar entschlafen.

Buchbesprechungen

Die Kosten- und Erlösrechnung als Instrument der Planung und Kontrolle in Industriebetrieben. Von G. Lassmann. Herausgegeben vom Betriebswirtschaftlichen Institut der Eisenhüttenindustrie. 169 S. Düsseldorf 1968, Verlag Stahlisen. Preis kart. 22 DM.

In vorliegender Studie wird versucht, ein mathematisches Modell als Rechensystem für kurzfristige Planung, Dokumentation und Kontrolle für Industrieunternehmen mit Massen- und Sortenfertigung auszuarbeiten. Dabei bedient sich der Autor vornehmlich der Korrelations- und Matrizenrechnung, mit deren Hilfe ein geschlossenes Gleichungssystem aufgestellt werden soll. Die hier gezeigten Ergebnisse dürften nicht nur für Betriebe der Grundstoffindustrie gelten, sondern auch für ähnliche produktionsorganisatorische Voraussetzungen, wie zum Beispiel chemische Unternehmen.

Die Untersuchung gliedert sich in zwei Teile. Zuerst werden Aufgaben und Entwicklungsstand der industriellen Kosten- und Erlösrechnung analysiert. Obschon der Autor seine Ausführungen mit vielen interessanten Hinweisen über das industrielle Rechnungswesen und dessen Entwicklung versieht, wie zum Beispiel die Plankostenrechnung, vergisst er die praktische Seite nicht. Er hat sein Modell auch auf den empirischen Gegebenheiten der Eisenhüttenindustrie aufgebaut.

Im zweiten Teil wird ein mathematisches Modell einer zur Vorschaurechnung ausgebauten Kosten- und Erlösrechnung entwickelt. Es soll der kurzfristigen Planung dienen (1 bis 6 Monate). Allerdings sind diesem Modell Grenzen gesetzt, wie Lassmann selbst schreibt. Nach Voraussagen von Sachverständigen der IBM dürfte es für Unternehmen mit vielschichtiger wirtschaftlicher Struktur nicht vor dem Jahre 2000 möglich sein, Gesamtmodelle aufzubauen, die sich unter Einbeziehung der Zeit auf mehrere Perioden erstrecken. Weiter werden ein Computer sowie entsprechende Stabstellen benötigt. Ein solches Modell kann auch nur

Maschinenfabrik des Ingenieurs A. Schmid («Motorenschmid»). Mit Umsicht und Tatkraft machte sich Hermann Lauchenaue an den Ausbau des Betriebes und übersiedelte denselben schon nach wenigen Jahren in das eigens erbaute, jetzige Fabrikgebäude im Sihlfeld. Hier konnte sich der Betrieb durch Angliederung weiterer Fabrikate in aufsteigender Linie günstig weiterentwickeln.

störungsfrei funktionieren, wenn die Voraussetzungen der Datenerfassung gegeben sind und sich die Arbeit langfristigen Entwicklungen anschliessen kann.

Die Studie zeigt interessante Perspektiven, wenn sie auch heute wahrscheinlich nur von sehr grossen Unternehmen verwertet werden können. Zudem muss noch viel Entwicklungsarbeit investiert werden.

E. von Moos, dipl. Ing., Rorschach

Das Gewerbe in der Schweiz. Herausgeber: Schweizerischer Gewerbeverband, Postfach, 3001 Bern. Für Politiker, Lehrer, Pfarrer und Berufsberater.

Die rund 250 Seiten umfassende Informationsschrift wird durch den Schriftsteller Dr. A. Guggenbühl eingeleitet. In seinem Vorwort weist er hin auf die zur Erhaltung unserer freiheitlichen Wirtschaftsform notwendige Funktion der Klein- und Mittelbetriebe und schildert mit einigen Berufsbeispielen den steten Wandel der gewerblichen Wirtschaft. In knapper Form stellt Nationalrat Dr. O. Fischer, Bern, in einem zweiten Aufsatz die Entstehung sowie die heutige Form des gewerblichen Organisationswesens dar. Dem gewerblichen Unternehmer sind die Aufsätze von Prof. Dr. A. Gutersohn und M. Kamber gewidmet. Während die eine Abhandlung die wirtschaftlichen Möglichkeiten und Zukunftsaussichten des Gewerbes beleuchtet, wird in der andern die Funktion des neu gegründeten Instituts für Unternehmerschulung im Gewerbe beschrieben. Besondere Erwähnung verdient der Aufsatz «Das Gewerbe in Zahlen» von Dr. R. Zollinger. Eine detaillierte und dokumentierte Auswertung der Betriebszählung von 1965 gibt Aufschluss über die Entwicklung und das statistische Bild der gewerblichen Wirtschaft. Ein detailliertes Nachschlageregister über die gewerblichen Verbände, Berufe und Tätigkeiten verweist auf den Hauptteil der Informationsschrift, in welchem die dem Schweizerischen Gewerbeverband angeschlossenen Organisationen einzeln über ihre Aufgaben, Institutionen und Berufsmöglichkeiten orientieren.

Kälte, Wärme, Klima: Jahrbuch 1969. 196 S. Karlsruhe 1968, Verlag C. F. Müller. Preis 4 DM.

Der besondere Wert des vorliegenden Taschenbuches besteht in der übersichtlichen Sammlung von Hinweisen, Angaben und Zahlen mit den notwendigen Erläuterungen, die der Fachmann für seine Alltagsarbeit benötigt. Eine etwas ausführlichere Behandlung erfuhren die elektrische und die Warmluftheizung. Im Kalendarium sind alle wichtigen Fachveranstaltungen verzeichnet. Das handliche Büchlein ist vom Verlag sorgfältig und ansprechend gestaltet.

A. O.

Wettbewerbe

Plastik für die Höhere Technische Lehranstalt Brugg-Windisch (SBZ 1967, H. 43, S. 787). In diesem zweistufigen Wettbewerb empfiehlt das Preisgericht, den Verfasser des erstprämiierten Entwurfes, **Herbert Distel**, Bern, mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Insgesamt haben sich 105 Künstler beteiligt. Die Projektausstellung im Hauptgebäude der HTL, Brugg-Windisch, dauert bis 23. Januar, täglich 7.30 bis 21 h.

Planung Zinzikon-Reutlingen ZH. Der Stadtrat von Winterthur eröffnet einen Ideenwettbewerb für die Erschliessung und Überbauung eines Areals von rund 170 ha im Gebiet Zinzikon-Reutlingen. Teilnahmeberechtigt sind Fachleute, die in Winterthur heimatberechtigt und in der Schweiz wohnhaft sind oder mindestens seit dem 1. Januar 1967 ihren Wohn- oder Geschäftssitz in Winterthur haben. Bei Arbeitsgemeinschaften oder Teams muss einer der Partner die erwähnten Bedingungen erfüllen. Es werden zusätzlich 13 auswärtige Fachleute und Firmen zur Teilnahme eingeladen. Architekten und Planer im Preisgericht: W. Gehrig (in Fa. Sulzer), Winterthur, H. Marti, Zürich, A. Müller, Stadtplaner, Winterthur, J. Van Dijk, Verkehrsingenieur, Zürich, Prof. ETH R. Weilenmann, Zürich; als Ersatzpreisrichter: R. Turrian, Stadtbaumeister, Aarau, Th. Enzmann, Stadtplaner, Winterthur, K. Keller, Stadtbaumeister, Winterthur. Ferner wirken bei der Beurteilung drei Fachexperten mit. Für sieben bis acht Preise stehen 60 000 Fr. und für Ankäufe 15 000 Fr. zur Verfügung.

Der Wettbewerb hat die stadtplanerischen Grundlagen zu liefern für die Erschliessung und den Bau eines neuen Stadtteiles für rund 16 000 Einwohner. Für die Lösung der Aufgabe enthält das *Wettbewerbsprogramm* zahlreiche Bestimmungen, Hinweise

und Aufschlüsse. Das Bauprogramm umfasst a) Schulen für das ganze Planungsgebiet (insgesamt 38 Primarschul- und 24 Oberstufenschulzimmer mit allen zugehörigen Räumen und Anlagen), b) Kindergärten (zusammen 19 Kindergartenräume), c) kirchliche Bauten (reformiertes Zentrum mit rund 6000 m², zwei katholische Zentren mit zusammen 12 000 m²), d) Einkaufszentrum (etwa 3000 m² Ladenfläche), e) Freizeitanlagen (zusammen 13 bis 15 000 m² mit Freiflächen usw.), f) Sportanlagen (Platzbedarf total 60 bis 70 000 m²) g) andere öffentliche Bauten (Kinderkrippe, Tagesheim für Schüler, Altersheim, Werkanlagen usw.). In der Projektierung sind Bauetappen vorzusehen.

Die *Anforderungen* erstrecken sich auf: Zonenrichtplan 1:2500, Verkehrslinienplan 1:2500, Fahrspurenplan 1:2500, Überbauungsrichtplan Zinzikon 1:1000, Typengrundriss 1:500, eventueller Richtplan 1:1000 für das Hauptzentrum, zwei Schnitte 1:1000, Richtmodell Zinzikon 1:1000, Erläuterungsbericht.

Frist für die Fragestellung bis 21. Februar 1969. Ablieferung: Entwürfe bis 6. Juni, Modell bis 27. Juni. Bezug der Unterlagen gegen Hinterlegung von 200 Fr. bei der Kanzlei der Stadtplanungsabteilung, Technikumstrasse 81, 8400 Winterthur.

Amtssitz internationaler Organisationen in Wien (SBZ 1968, H. 41, S. 741 und H. 42, S. 756). Folgende Termine sind neu festgelegt worden: Anmeldung 31. Januar, Anfragen 15. Februar, Ablieferung (Postaufgabe) 31. Mai 1968 (24.00 Uhr). Das Urteil dürfte im September zu erwarten sein.

Ankündigungen

Helmhaus in Zürich

Vom 18. Januar bis 16. Februar 1969 zeigt das Helmhaus Haager Künstler. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10 bis 12 und 14 bis 18 h, Mittwoch auch 20 bis 22 h, Samstag und Sonntag 10 bis 12 und 14 bis 17 h. Montag geschlossen.

Kunsthaus Zürich

Das Kunsthaus Zürich zeigt vom 18. Januar bis 16. Februar 1969 eine Ausstellung «*Der Raum in der amerikanischen Kunst*». Es handelt sich dabei um eine Ausstellung, die vom Museum of Modern Art, New York, zusammengestellt wurde und in der versucht wird, jene Tendenzen der amerikanischen Kunst aufzuspüren, die auf dem Schaffen der Generation von Pollock, Rothko und Jasper Johns aufbauen, deren Werke denn auch am Anfang der Ausstellung stehen. Unter Ausklammerung des Pop und der gegenständlichen Malerei zeichnet die Zusammenstellung die Entwicklung jenes Zweiges des zeitgenössischen Kunstschaffens nach, der in autonomer Form- und Farberfindung, d. h. ohne auf einer vorgegebenen Anschauung aufzubauen, Raum und Wirklichkeit zum Erlebnis erheben will. Die Ausstellung trägt im Englischen denn auch die kaum zu übersetzende Bezeichnung «*The Art of the Real*», und die zeitlich letzten Werke der Ausstellung gehören zur Richtung der Minimal-Art.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10 bis 17 und 14 bis 22 h, Samstag und Sonntag 10 bis 17 h, Montag 14 bis 17 h.

Kunstmuseum Winterthur

Das Museum zeigt die Ausstellung «24 Künstler aus dem Kanton Neuenburg» vom 19. Januar bis 23. Februar 1969, geöffnet täglich (ausser Montagvormittag) von 10 bis 12 und 14 bis 17 h.

Diplomarbeiten der Abteilung für Architektur an der ETH

Die Diplomarbeiten Wintersemester 1968/69 werden im Hauptgebäude ETH, Ganghalle Süd und 16a, vom 23. Januar bis 12. Februar ausgestellt. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 7 bis 19 h, Samstag 7 bis 12 h.

Gewerbeschule der Stadt Zürich

Anlässlich der *Besuchstage* der Gewerbeschule, Kunstgewerbeschule und Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule vom 20. bis 25. Januar 1969 sind Schul- und Werkstattbetrieb für jedermann zur freien Besichtigung geöffnet. Lehrmeister und Lehrmeisterinnen, Eltern, Vertreter von Berufsverbänden und Schulfreunde sind freundlich eingeladen, die Schulen und ihre Arbeit aus eigener Anschauung kennenzulernen und sich ein Bild vom heutigen Stand der Ausbildung zu verschaffen. Ergänzende Auskunft erteilen die Sekretariate, Tel. 051/44 71 21.

Ortskernerhaltung im Rahmen tschechoslowakischer Regional- und Ortsplanung

Auf Einladung der Regionalplanung Zürich und Umgebung vermittelt der Regional- und Stadtplaner Dr. Emanuel Hruška, Professor an den Technischen Hochschulen in Prag und Bratislava, einen Einblick in die Planung eines Oststaates. Der Vortrag (mit Lichtbildern) findet statt: Mittwoch, 29. Januar 1969, 17 Uhr, im Kammermusiksaal des Kongresshauses in Zürich. Eingang U, 1. Stock, Gotthardstrasse 5. Der Besuch ist unentgeltlich.

Kolloquium «Stand der Uranprospektion und -schürfung in der Schweiz»

Das dritte Kolloquium der Schweizerischen Vereinigung für Atomenergie (SVA) steht unter dem Kopatronat von Prof. Dr. U. Hochstrasser, Delegierter für Fragen der Atomenergie, und wird am 11. Februar 1969 in der Aula des Hauptgebäudes der Universität Bern, Hochschulstrasse 4, stattfinden. Beginn 14.00 h. Das Programm umfasst fünf Kurzreferate:

Professor Dr. U. Hochstrasser, Delegierter für Fragen der Atomenergie, Bern: «Die Organisation der Uranforschung in der Schweiz». Dr. L. Rybach, Lehrbeauftragter, ETH, Zürich: «Die Schürfarbeiten im Gebiet der Mürtschenalp». Prof. Dr. E. Niggli, Universität Bern: «Die Schürfarbeiten bei Truns». Prof. Dr. Th. Hügi, Universität Bern: «Die Schürfarbeiten in der Gegend Col des Mines/Le Fou». Dr. F. Gilliéron, Büro des Delegierten für Fragen der Atomenergie, Bern: «Schlussfolgerungen und Ausblick auf das weitere Vorgehen».

Nach jedem Vortrag ist eine Diskussion vorgesehen, die von Prof. Dr. W. Epprecht, Mitglied des Vorstandes der SVA, geleitet wird.

Anmeldeformulare (obligatorisch) können bei der Schweizerischen Vereinigung für Atomenergie, Bärenplatz 2, Postfach 2613, 3001 Bern, Telefon 031/22 03 82, bezogen werden.

Die Region als neue Aufgabe der Kirche

Interkonfessionelles Symposium im Tagungs- und Studienzentrum Boldern, Freitagnachmittag, 31. Januar und Samstag, 1. Februar (Pension 23 Fr., Kursgeld 12 Fr.).

Durch Jahrhunderte hindurch war die Ortsgemeinde, bestehend aus denen, die an einem kleinen, geographisch klar umgrenzten Ort lebten, die Grundeinheit der Kirche. Heute hat sich der geographische Raum, in dem sich ihre Glieder bewegen, stark vergrössert. Durch das Auseinanderfallen der Arbeits-, Freizeit- und Wohnbereiche sieht sich die Kirche vor ganz neue Probleme gestellt. Die regionale Zusammenarbeit unter verschiedenen politischen Gemeinden hat sich dort angebahnt, wo die Einsicht gewachsen ist, dass es nicht mehr sinnvoll ist, wenn jede Gemeinde ihre Aufgaben im Alleingang anpackt. In unseren Kirchgemeinden steht das regionale Denken noch in den Anfängen, doch gehört gerade die Überwindung von Grenzen und damit die regionale Zusammenarbeit zu den wichtigsten Aufgaben der Kirche.

An dieser interkonfessionellen Tagung sollen im Gespräch mit Regionalplanern, Politikern, Pfarrern und Vertretern kirchlicher Behörden die Möglichkeiten und Konsequenzen einer regionalen Zusammenarbeit im Blick auf die Zukunft der Kirchgemeinden gemeinsam durchdacht werden.

Aus dem Programm:

Freitag (ab 16.30 h): «Regionale Zusammenarbeit unter Kirchgemeinden», vier Voten von je zwei reformierten und römisch-katholischen Sprechern; «Erfahrungsberichte und Konzeptionen von Regionalplanern»; es referieren Dr. Rudolf Stüdeli, Zentralsekretär VLP, und Prof. Rolf Meyer, Regionalplaner BSP; Plenargespräch.

Samstag (ab 9 h): «Das Kirchenverständnis im Spannungsfeld von Ortsgemeinde – Gesamtgemeinde» als Gruppenarbeit; «Regio Basiliensis / Versuch zur Zusammenarbeit»; Referent Dr. H. J. Briner; Plenargespräch. «Konsequenzen des regionalen Denkens für die Zukunft der Kirchgemeinden» als Gruppenarbeit; abschliessend Rundgespräch.

Anmeldung bis 29. Januar an Tagungs- und Studienzentrum Boldern, 8708 Männedorf, Tel. 051 / 74 06 77.

Vereinigung für freies Unternehmertum

Die Vereinigung für freies Unternehmertum (VfU) veranstaltet ihre 17. Wintertagung vom 30. Januar bis 2. Februar 1969 im Kursaal Engelberg. Beginn 30. Januar, 17.00 h. Programm: